

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 91 (1965)

Heft: 48

Rubrik: Warum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



die Eigenständigkeit und Unabhängigkeit ...

Tells Geist, wie Schiller ihn beschwore, geht nach wie vor in der Schweiz um. Nur selten hat ein Dichter – und dazu noch ein ausländischer – so viel Einfluß auf das Denken eines Landes gehabt wie Schiller in der Schweiz. Hätte er Gelegenheit, die Folgen seines Dramas heute zu betrachten, dann würde er wahrscheinlich aus dem Staunen kaum herauskommen. –

Ich auch nicht! Doch will ich für heute dieser deutschen Betrachtung im Anschluß an Schiller nur die Bemerkung beifügen: Die allem nach dankbaren Schweizer haben ‹Dem Sänger Tells›, dem ausländischen Dichter namens Schiller sogar ein Denkmal gesetzt, den ‹Schillerstein› nahe beim Rütli. Nun warte ich auf den historischen Tag, da die Deutschen ihren Widerstandshelden im Kampfe gegen die braunen Fäuste und Tyrannen ein Denkmal setzen. Und falls sich für die Einweihungskantate kein deutscher Dichter findet, der den dazugehörigen Text schreibt, läßt sich vielleicht ein schweizerischer zu diesem Zwecke finden!

Philip Pfefferkorn

Für Fr. 7.— mehr Spannung

Das schweizerische Radio soll spannender werden! Des freuen wir uns wie Kinder. Besonders auch deshalb, weil den unbelehrbaren Nörg-



Unsere
Seufzer-Rubrik

warum

geht die Zustellung mancher Sendungen bei der PTT nicht annähernd so schnell wie die der Radiogebührenrechnung mit den neuen Taxen? J. E., Murg

lern und Negativlingen, die alles und jeden an unserem Radio heruntermachen, endlich das Maul gestopft wird! Denn Hand aufs Herz – dürfen wir uns nicht freuen, eine Radio-Institution zu haben, die es in diesen unseligen Zeiten der Schnoddrigkeit genau nimmt, die echten Anliegen mit echten Aussagen zu begegnen weiß? Nehmen wir als einziges Beispiel nur jenen Sprecher von Radio Sottens, der eines Novembertages in einer Anwandlung von Zivilcourage die Musikkulisse nach hinten rückte, das Mikrophon an sich riß und die folgende atemraubende Mitteilung durchgab: «Meine Damen und Herren, diejenigen unter Ihnen, die eine Uhr besitzen, möchten sich jetzt bitte vorbereiten, denn nun wird uns das chronometrische Observatorium von Neuenburg gleich das Zeitzeichen auf genau 12h45 durchgeben. Nachher werden aus Bern die Wettervorhersage der meteorologischen Zentralanstalt und die Nachrichten der schweizerischen Depeschenagentur übermittelt!»

Bitte, wie fühlt sich da der gründliche Eidgenosse angesprochen, ja selbst der als etwas weniger gründlich verschrieene Romand, besonders wenn er – wie es damals bei mir der Fall war – soeben von einer Auslandreise zurückkam, wo so delicate, kulturstrotzende Sendungen wie genauer Zeit, Wetterbericht und Nachrichten im beiläufigsten, flachsten Ton der Welt angesagt werden: «Beim dritten Gongschlag ist es sieben Uhr, nachher hören Sie Nachrichten.»

Die Reorganisation des Radios soll uns jede Stunde Nachrichten bringen. Ob das dann immer mit dem Genuß der Zeitzeichewiedergabe verbunden sein wird, weiß ich nicht – jedenfalls aber ahnen wir alle, was für gehaltvolle Augenblicke uns da bevorstehen! Röbi

Ist er wirklich nötig?

Der Bund der Schweizerinnen gegen das Frauenstimmrecht nämlich, der jüngst durch eine Eingabe wieder einmal von sich reden machte

und damit bewies, daß es ihn (noch) gibt.

Den Evastötern, welche diesem Bunde anzugehören die in meinen Augen zweifelhafte Ehre haben, ist es selbstverständlich völlig unbekommen, sich das Frauenstimmrecht nicht, oder es zum Teufel zu wünschen. Aber sie sollten doch wenigstens soviel Gefühl der Solidarität für ihre andersdenkenden Schwestern aufbringen, um ihnen zumindest keine Prügel in die Speichen zu werfen. Und gerade das tun sie allein schon durch die Existenz ihres Bundes. Denn: Wenn wir das Frauenstimmrecht hätten, dann stünde es ja durchaus im Belieben der Angehörigen dieses Anti-Damenbundes, von ihrem Recht Gebrauch zu machen oder auch nicht.

Damit aber, daß sie *ihren* Willen zur Stimm-Abstinenz für alle verbindlich machen wollen, sind sie unfair. Für ihre Haltung mag jede der Gegnerinnen meinetwegen für sich gute Gründe anführen können. Diese Gründe gelten aber beileibe nicht für alle. Den anderen die Erfüllung *ihrer* durchaus legitimen Wünsche vorenthalten zu wollen – das entspringt allerdings nicht jener staatsbürgerlichen Reife, die man gemeinhin bei einem Stimmberichtigten (zu Recht oder zu Unrecht) voraussetzt.

Widder



Die Reiseschreibmaschine läßt sich mühelos samt Papier und Lexikon in einer Aktentasche unterbringen, die sonst mehr dazu bestimmt ist, Gemüse, Brot und, bei sehr seltenen guten Honoraren, Fleisch in sich zu bergen. Aber dem Schriftsteller kann es auch geschehen, daß eine Redaktion ihm als ‹Mitarbeiterhonorar für September› drei Franken überweist, die man dann an einem Tag strengster Diät verprasst ...

N. O. Scarpi

Ein guter Tip ...

mag vielfach Grund zum Abschluß eines Geschäftes sein. Einerlei wer ihn gab, eine Anerkennung mit HENKELL TROCKEN ist sicher richtig.

Darum, wenn Sie mich fragen – gute Tips lohnt man mit HENKELL TROCKEN, dem Sekt für Anspruchsvolle.

HENKELL TROCKEN

Henkell Import AG. Zürich
Tel. (051) 271897

DOBBS TABAC COLOGNE FOR MEN das hat Klasse



TABLETTEN

bestbewährt bei Kopfweh,
Zahnweh, Rheuma-, Glieder-
schmerzen, Fieber